

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Berlin, 02.08.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181403](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181403)

In Garmisch, muss das Licht
in der Kirche eingeleuchtet, und
sonst in Garmisch, Leitz.

Coelin, den 2. Aug.
1775.

40

Sehr geehrter Herr Professor,

Ich habe Ihre Abschieds vom 30. Juli erhalten, w. Sie
mit der Nachricht, dass ich mit dem Herrn Baron
v. Canstein nach Garmisch, Leitz und vor
allem Tages zu ihm gesprochen, w. Sie Sonstige, was ich nötig
erachtete, darinnen eingeschrieben, von dem aber, was ich
lange wegen seines Stillschweigens, so geduldet, weil ich
sah, ich würde ihn mündlich nochmal zu hören, in dem
künftig Mittwoch und. so für mich, welche. für
jetzt aber darauf geantwortet, ich müsste für mich nach
Leitz kommen, so welche ausführlich mit mir über
den Abschied, seit dem 11. Apr. mit D. J. J. J. J.
Jetzt habe ich, Gott sey da, so mich Sorgen. Sie
ist aber nun wenigstens bis Montag zurück, blei-
ben werde, w. dann für mich nicht zu stehen bin, und
so Montag so von mir, gehen können.

2.) Der Herr Baron wird seit dem 11. April mit D. J. J. J. J. J.
für, w. wird sehr wohl, als dieser Brief von
kommt, bei ihm, gehen. Sie haben mich fleißig

mit einand. im Neuen Malab. Testament geübet,
weil er sich gewöhnt. Die Malab. Grammatic
habe ich sich befohlen; weil ich sie nützlich gebrauchen
kann.

3.) Vorgestern war ich zum ersten mal bei D. freund
von Brunau d. von Larnoch, w. weil diese
held niederkam müßte, ist ich geruht mir,
Torgogger, w. als häufig ein gut Wort anzuhören.
Sie beten mich, ich solle, als gestern mit ihm, ich,
so. Als ich da war, gestank sie vor D.
Kraftzeit, daß die dem Vagabundanten ihre Thul
abtrag wolte, mich so, antworten, w. gestalt
mir 50 Thl, mit Lilla, bleibe dem Herrn Prof.
mit Zuhörung, w. zu versprechen, daß es sich vor
die d. ich Lilla gleich beten müßte. Dieses Geld
bringe ich, gel. g., mit. Ob viel sehr kommen
kann, daß die d. und bei ihrem Leben, selbst
continuir, werde, sondern auf frage, daß die,
so Summe nach ihrem Tode bleibe. Die gedachte
meine Capital, daß die nicht hätte, für die ar.
mü, d. was davon milde, daß schenkte sie mir.
Darauf mich dieses Geld geben mag. In meinem
Gegensatz war ich eine arme Frau, welf von
wofür, D. H. Prof. hätte ich seine Postill geschenkt,
dafür, welf mich was es Geld be kommen.

Es ist auch anzunehmen, dass es wohl geschehen wird,
dass man sich keine Mühe. So viel ich weiß, wird
es dem Herrn Gottes nicht unangenehm sein, wie ich
vorher geschrieben habe.

6.) Herr Johann Kunt mit seinem Gold - und
Kunst, dass er ihm 5 fl. gewährt von dem
Gold, so er Herr Neubauer für ungenutzte
Zeit gab. Wenn er Kunst, will er es Herr Neu-
bauer sehr befehlen.

7.) Der 23. Herr hat mich an mich geschrieben: weil
er aber erwacht, dass er erwacht würde, hat
er mich zu danken.

8.) Was ich Herr Prof. in seinem Brief mit mir
mich befehlen, will ich es annehmen.

Adieu in göttl. Gnade

Elers.